

Wer in den Braten beisst, muss sich das Fett von beiden Seiten abwischen.» — «Ja,» sprach Hans und wog sie mit der einen Hand, «die hat ihr Gewicht; aber mein Schwein ist auch keine Sau.» Indessen sah sich der Bursche nach allen Seiten ganz bedenklich um, schüttelte auch wohl mit dem Kopfe. «Hört,» fing er darauf an, «mit eurem Schweine mag's nicht ganz richtig sein. In dem Dorfe, durch das ich gekommen bin, ist eben dem Schulzen eins aus dem Stalle gestohlen worden. Ich fürchte, ich fürchte, ihr habt's da in der Hand; es wäre ein schlimmer Handel, wenn sie euch damit fingen; das Geringste ist, dass ihr in's finstere Loch gesteckt werdet.» Dem guten Hans ward bange. «Ach Gott,» sprach er, «helft mir aus der Noth; ihr wisst hier herum besser Bescheid; nehmt mein Schwein da und lasst mir eure Gans!» — «Ich muss schon Etwas auf's Spiel setzen,» antwortete der Bursche, «aber ich will doch nicht schuld sein, dass ihr in's Unglück gerathet.» Er nahm also das Seil in die Hand und trieb das Schwein schnell auf einem Seitenwege fort; der gute Hans aber ging, seiner Sorgen entledigt, mit der Gans unter dem Arme seiner Heimath zu. «Wenn ich's recht überlege,» sprach er mit sich selbst, «habe ich noch Vortheil bei dem Tausch; erstlich den guten Braten, hernach die Menge von Fett, die herausträufeln wird, das gibt Gänsefettbrot auf ein Vierteljahr; und endlich die schönen weissen Federn, die lass ich mir in mein Kopfkissen stopfen, und darauf will ich wohl ungewiegt einschlafen. Was wird meine Mutter eine Freude haben!»

Als er durch das letzte Dorf gekommen war, stand da ein Scheerenschleifer mit seinem Karren; sein Rad schnurrte, und er sang dazu:

«Ich schleife die Scheere und drehe geschwind  
Und hänge mein Mantelchen nach dem Wind.»

Hans blieb stehen und sah ihm zu; endlich redete er ihn an und sprach: «Euch geht's wohl, weil ihr so lustig bei eurem Schleifen seid.» — «Ja,» antwortete der Scheerenschleifer, «das Handwerk hat einen goldenen Boden. Ein rechter Schleifer ist ein Mann, der, so oft er in die Tasche greift, auch Geld darin findet. Aber wo habt ihr die schöne Gans gekauft?» — «Die hab ich nicht gekauft, sondern für mein Schwein eingetauscht.» — «Und das Schwein?» — «Das hab' ich für eine Kuh gekriegt.» — «Und die Kuh?» — «Die hab' ich für ein Pferd bekommen.» — «Und das Pferd?» — «Dafür hab' ich einen Klumpen Gold, so gross als mein Kopf, gegeben.» — «Und das Gold?» — «Ei, das war mein Lohn für sieben Jahre Dienst.» — «Ihr habt euch jederzeit zu helfen gewusst,» sprach der Schleifer, «könnt ihr's nun dahin bringen, dass ihr das Geld in der Tasche springen hört, wenn ihr aufsteht, so habt ihr euer Glück gemacht.» — «Wie soll ich das anfangen?» sprach Hans. — «Ihr müsst ein Schleifer werden, wie ich; dazu gehört eigentlich Nichts als ein Wetzstein, das Andere findet sich schon von selbst. Da hab' ich einen, der ist zwar ein wenig schadhafft, dafür sollt ihr mir aber auch weiter nichts als eure Gans geben; wollt ihr das?» — «Wie könnt ihr noch fragen?» antwortete Hans, «ich werde ja zum glücklichsten Menschen auf Erden. Habe ich Geld, so oft ich in die Tasche greife, was brauche ich da länger zu sorgen?» reichte ihm die Gans